

α
Fov



Gisela Krohn (links) und **Marcella Babilon** wurden im Rahmen eines Gottesdienstes von der Gemeinde Eben-Ezer entsendet. Hier mit Pfarrer **Ernst-August Korf** (ganz links) und Vorstand Pastor **Hermann Adam** vor dem Altar in der Kapelle von Alt Eben-Ezer.

FOTO: UK

Als Botschafterinnen ins Hochland von Nord-Sumatra

EBEN-EZER Mitarbeiterinnen besuchen das Inselreich

LEMGO - Mitte August war es soweit: Marcella Babilon und Gisela Krohn setzten sich in den Flieger und machten sich auf die lange Reise nach Indonesien.

Die beiden Mitarbeiterinnen der Stiftung Eben-Ezer werden dort in der Partnergemeinde Alpha Omega Schulungen anbieten und Workshops organisieren. Alpha Omega ist eine „Stiftung zur Wohlfahrt und Unterstützung behinderter Menschen“ in Kabanjahe, einer Stadt im Hochland Nord-Sumatras, einer Insel, die zu Indonesien gehört. Die 1989 gegründete Stiftung ist seit vielen Jahren die Partnereinrichtung von Eben-Ezer.

Kinder, Jugendliche und

oft problematisch.

Die indonesischen Partner haben im Verlauf mehrerer Besuche in Lemgo die Möglichkeit einer Kooperation vor Ort eruiert, und so ist es jetzt nach langen Vorbereitungen und einem Auswahlverfahren zu der Entsendung der beiden Fachkräfte Babilon und Krohn gekommen. Marcella Babilon leitet den Wohnverband in der Landwirtschaft, Gisela Krohn ist als Sozialpädagogin tätig und unter anderem eine Expertin im Therapeutischen Reiten mit behinderten Menschen. Beide sind für die anspruchsvolle Aufgabe bestens qualifiziert. Vor der Reise war allerdings viel zu erledigen: Info- und Schulungsmaterial musste zusam-

achtliche Menge an Moskitowebwehrspray und -kleidung reserviert, denn sonst hat man in dem tropischen Gebiet nicht lange Freude. Als dann endlich die umfangreichen Reiseformalitäten abgearbeitet und die To-Do-Liste abgehakt war, sahen sie ihrer Reise mit einer gespannten Vorfreude entgegen: „Wir freuen uns auf das fremde Land, unsere Aufgabe und das Eintauchen in eine faszinierende Kultur“, so Marcella Babilon einige Tage vor der Abreise. Damit sie dort gut durch den Alltag kommen, haben sie einen Grundkurs in Indonesisch absolviert. Die Schulungen finden allerdings auf Englisch oder auf Deutsch mit Dolmetscher statt. „Als

Senioren nehmen den Verkauf selbst in ihre Hand

Wohnverbund Stapelage von Eben-Ezer eröffnet das „Stape-Lädchen“

Lage-Stapelage. Der Wohnverbund Stapelage der Stiftung Eben-Ezer hat einen Second-Hand-Shop eröffnet. Unter dem Namen „Stape-Lädchen“ werden im Keller der Häuser am Park gut erhaltene Möbel, Kleidung, handgefertigter Schmuck und vieles mehr zu Flohmarktpreisen angeboten.

„Gebraucht, aber nicht abgenutzt und dabei fair im Preis – das ist unser Motto“, erklärt Wohnverbundsleiterin Madlen Engelhardt. Seit einem Jahr sei das Projekt intern für die Bewohner geprobt worden. Nun

könnten auch Interessenten von außerhalb hier einkaufen, führt Engelhardt aus.

Alle Gegenstände, die für das „Stape-Lädchen“ abgegeben werden, werden zunächst von Senioren geprüft, sortiert und gesäubert. Danach werden sie in dem rund 50 Quadratmeter großen Geschäft präsentiert. Verkauf und Beratung übernimmt der Leiter der Seniorenbeschäftigung Hartmut George. „Man kann hier kaufen, bis das Portemonnaie leer ist.“ Das Geschäft hat jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr ge-

öffnet. Die Öffnungszeiten seien gekoppelt an den Tagesablauf der Bewohner. Abgegeben werden kann die gut erhaltene Ware aber auch zu jeder anderen Zeit. Der Erlös des Second-Hand-Shops komme den Bewohnern der Einrichtung zu gute.

Mit ihrem „Stape-Lädchen“ werden die Häuser am Park auch am 12. September beim Jahresfest von Eben-Ezer in Lemgo vertreten sein. Madlen Engelhardt: „Wir wünschen uns, dass das Angebot gut angenommen wird.“ (tos)



Verkaufsgespräch: Bewohnerin Karin Güter lässt sich von Hartmut George ein Kleidungsstück zeigen.

FOTO: SCHNEIDER

Jahresfest in Eben-Ezer

Feier am 12. September

Lemgo. Die Stiftung Eben-Ezer feiert am Sonntag, 12. September, ihr 148. Jahresfest. Bereits am Freitag, 10. September, wird ab 19 Uhr im Kirchlichen Zentrum das generationenübergreifende Theaterspiel „Spurensuche“ aufgeführt.

Am Sonntag beginnt das Fest um 10 Uhr mit zwei Festgottesdiensten in der Kirche St. Nicolai und in der Kirche von Neu Eben-Ezer. Anschließend, gegen 12.30 Uhr, startet das große Programm mit Musikauftritten, einem Singspiel, Vorführungen, einem Auftritt des „Tempo Lieme“ und vielem mehr. Viele Tafeln, von der Pickertschmiede und der Erbsensuppestation bis zu den Cafeterien sorgen für die Stärkung. Ein bunter Markt, Bobby-Car und Bimmelbahnfahren, Bungee-Jumping, Reiten, Planwagenfahrten und vieles mehr runden das Programm ab. Mit einem Fußballspiel ab 17 Uhr zwischen Bewohnern und Mitarbeitern endet das Fest.

Unsere Kirche

Lippe evangelisch S. 17, Lemgo

vom 15 bis 21. August 2010

Die Sinne ganzheitlich ansprechen

LEMGO - Einblicke in das „Snoezelen-Zentrums“ gestattete am Donnerstag die Stiftung Eben-Ezer. Aus Anlass der Renovierung und Umgestaltung der Räumlichkeiten im Haus Hohensonne auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer luden Alexandra Sasse und ihr Team zu einem informativen und unterhaltsamen Nachmittag ein. Besucher konnten die Geräte in den verschiedenen Räumen ausprobieren.

Snoezelen dient der ganzheitlichen Sinnesförderung. Das moderne und große Snoezelenzentrum wird nicht nur von den Bewohnern der Stiftung sondern auch von Außenstehenden wie Kindergärten, Eltern-Kind-Gruppen, Familien, Sportvereinen und anderen Einrichtungen der Behindertenhilfe genutzt.

Unsere Kirche vom 15. bis 21. August 2010
Lippe evangelisch S. 17, Lemgo

Swinging Morning mit Dörte Vollmer

LEMGO – Rund alle vier Wochen findet im Café Vielfalt im Haus der Vielfalt ein Swinging Morning mit Künstlern und Hobbymusikern aus der Region statt. Am Sonntag, 15. August, spielt die Eben-Ezer-Mitarbeiterin Dörte Vollmer auf dem Piano, während die Gäste sich am großen Brunchbuffett bedienen können. Sie hat Lieder aus Griechenland, vom Berliner Brel-Interpreten Klaus Hoffmann sowie Improvisationen und etwas Barockes von Bach im Gepäck. Beginn ist um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.



Greift in die Tasten: Stiftungs-Mitarbeiterin Dörte Vollmer.

α *Fö*



20 Heilerziehungshelfer (Bild links) sowie 43 Heilerziehungspfleger (rechts) konnten zum Schuljahresende ihre Examensbescheinigungen in Empfang nehmen. Mit ihnen freuen sich die Klassenlehrerinnen Anja Nillies und Carola Schwenk sowie Schulleiter Klaus Rudolf Berger und Stiftungsvorstand Pastor Hermann Adam (hinten rechts).

FOTOS

Starke Fachkraftquote vom Berufskolleg Eben-Ezer

EXAMINA Stimmungsvolle Abschiedsfeier für 70 angehende Heilerziehungspfleger und Heilerziehungshelfer

LEMGO - Voller Stolz nahmen zum Schuljahresende 43 examinierte Heilerziehungspfleger sowie 27 Heilerziehungshelfer ihre Abschlusszeugnisse aus den Händen von Schulleiter Klaus Rudolf Berger und ihren Klassenlehrerinnen entgegen.

Patrick Betsch, Stefanie Ennenbach und Alena Trusch waren die Klassenbesten bei den Heilerziehungshelfern.

Bei den Heilerziehungspflegern konnten Katja Brockerhoff und Christiane Memmesheimer die mit der Auszeichnung verbundenen Buchpreise entgegen-

gegennehmen.

Nicht minder stolz merkte Schulleiter Klaus Rudolf Berger in seiner Rede zur Entlassungsfeier an, dass mehr als achtzig Prozent der Absolventen einen Arbeitsplatz ausfüllen werden, andere bilden sich beruflich weiter oder übernehmen familiäre Aufgaben. Keiner geht ohne feste Perspektive. Alle, die sich zur Prüfung gemeldet haben, haben es auch geschafft. Kein Wunder, dass man an diesem Vormittag im Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer nur in strahlende Gesichter blickte.

Während der stimmungsvollen Feier im vor gut einem Jahr fertig sanierten Schulbau, der alten Topehlen-Schule, erinnerten sich Lehrer und Schüler an eine von allen als positiv und fruchtbar empfundene Zeit: „Ihr wart immer für uns da“, so lobten die Sprecher aus den Reihen der Schüler und Studierenden ihre Lehrer.

Das Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer bildet Heilerziehungshilfe-Kräfte, Heilerziehungspflege-Kräfte und heilpädagogische Fachkräfte aus. Rund 280 Männer und Frauen befinden sich am Be-

rufskolleg Eben-Ezer in der Ausbildung.

● **Bestanden haben:** Mandy Appelmann, Jennifer Glawe, Denis Bartelt, Dominik Behler, Martin Holzmeier, Frank Benner, Katja Brockerhoff, Saskia Clever, Yvonne Geißel, Sonja Junghärthchen, Jasmin Lorenz, Sarah Mc Gregor, Olga Müller, Irina Oster, Sascha Jährling, Alexander Künne, Jacob Märten, Volker May, Christiane Memmesheimer, Nadine Rackelmann, Christina Richardt, Jessica Senfleben, Irene Schulz, Emilia Will, Jessica Wirbuleit, Laris-

sa Zerr. Die frischgebackenen Heilerziehungshelfer mit ihren Klassenlehrerinnen Dr. Andrea Busche (vorne rechts) und Meike Grass (vorne links) sowie Schulleiter Klaus Rudolf Berger (vorne links) und Vorstand Pastor Hermann Adam (hinten rechts)

● **Aus der Fachschule für Heilerziehungspflege wurden 47 Männer und Frauen entlassen:** Zeki Baran, Martin Becker, Alwin Barg, Stefanie Ennenbach, Philipp Geise, Michaela Giesbrecht, Sarah Granzow, Ines Hildebrandt, Inga Hofemann, Ali Kabates, Anna-Lena Kun-

ze, Vanessa Kwade, Franz Lichtenberg, Jürgen Löhn, Stefanie Maliglowka, Julia Siek, Stefanie Markmann, Paolo Ordo, Ella Penner, Nina-Clau Piepke, Natalie Probst, Da Schneider, Alexander T Alena Trusch, Simone V Patrick Besch, Marcel wien, Barbara Emde, G Enns, Anna Freis, Anja G Anna Imberg, Anja Lange drea Mantner, Sarah-Chri Nordahl, Jan Schlepper, dia Siekjost-Bögeholz, C ne Stark, Mariva Stroh, Wieder, Sandra Wienke, Winterstein, Paul Wüsek

d

FöV

Neues Wohnheim am Meierhof in Dienst gestellt

VORZEIGEHOF ist Wohn- und Arbeitsstätte für 24 Menschen – Bisherige Wohnverhältnisse entsprachen nicht mehr den Anforderungen

LUHERHEIDE – „Raum für das eigene Leben, dazu dient dieses neue Haus, in dem Jede und Jeder seinen privaten Raum zum Wohnen hat“ – so begrüßte der Theologische Direktor der Stiftung Eben-Ezer, Pastor Hermann Adam, die zahlreichen Gäste bei der feierlichen Indienststellung des Wohnheims am Meierhof in Lemgo-Luherheid für 24 Menschen ist der Neubau ausgerichtet, die hier in Kleingruppen, Einzelzimmern und Einzel- oder Doppelapartments leben werden und nach und nach vom alten Wohnheim nebenan in ihr neues Zuhause umziehen.

Der Neubau war dringend

notwendig geworden, weil die beengten Wohnverhältnisse im alten Wohnheim aus den 1950er Jahren nicht mehr den heutigen Standards der Barrierefreiheit und dem Anspruch auf persönlichen Freiraum und Entfaltung der Bewohner der Stiftung Eben-Ezer entsprechen.

„Den eigenen Ort im Leben haben. Dazu dient dieses Haus für Menschen, die das ländliche Leben und ihre Verbindung zum landwirtschaftlichen Arbeiten nicht missen möchten“, so Pastor Hermann Adam in seiner Ansprache weiter. Entsprechend der Philosophie der Stiftung Eben-Ezer wird hier jeder Be-

wohner einen individuellen Wohnraum und zuverlässige Betreuung in einer tragfähigen Gemeinschaft erhalten.

Lemgos Bürgermeister Dr. Reiner Austermann hatte als Einstandsgeschenk passender Weise ein Landschaftsaquarell dabei. „Leere Wände gibt es in einem neuen Haus ja wohl genug“, bemerkte er und wünschte allen Beteiligten und Bewohnern viel Glück in ihren neuen vier Wänden.

Bilder gab es dann noch mehr: zwei, die der Bewohner Friedel Busche zusammen mit dem Lemgoer Künstler Czaba Manfey gemalt hat und die den Meierhof darstellen, machte der Architekt

Stefan Brand aus Lemgo der Leiterin des Wohnheims Ana van der Meer-Pinas und ihrer Chefin der Wohnverbandsleiterin Marcella Babilon zum Geschenk. „Die gehören einfach hierher“, so Brand. Weitere Bilder kamen ebenfalls aus dem Atelier Manfey und werden schon bald Flure und Gemeinschaftsräume zieren. Viele leere Wände gibt es also schon jetzt nicht mehr im Wohnheim Meierhof.

Das neue Wohnheim ist an den seit 1999 kontrolliert-biologisch arbeitenden Landwirtschaftsbetrieb „Meierhof“ angegliedert, der den Bewohnern differenzierte Arbeitsmöglichkeiten bietet. In der Hofmolkerei wird die einzige rein lippische Milch abgefüllt, natürlich auch in Bio-Qualität. Der Meierhof ist noch ein „richtiger“ Bauernhof mit vielen Tieren, Milch-Viehwirtschaft und Ackerbau.

Das neue Wohnheim passt sich an den Betrieb und das ländliche Ambiente an. Da es sich um ein Wohnheim für behinderte Menschen handelt, die in der Landwirtschaft arbeiten, ist die Nähe zum Bauernhof unabdingbar. Die Busse der blauen Linie der Stadt



Bürgermeister Dr. Reiner Austermann übergibt Pastor Hermann Adam ein Aquarell zum Einstand, links: die Teamleiterin Ana van der Meer-Pinas.

FOTOS

Lemgo sorgen aber für eine gute Anbindung an die umliegenden Ortschaften und in die Stadt.

Die Baukosten der Anlage belaufen sich auf rund 1,7 Millionen Euro, die zum größten Teil durch Niedrigzinsdarlehen des Landes NRW, Kapitalmarktdarlehen und Zuschüsse der Stiftung Wohlfahrtspflege und der Aktion Mensch gedeckt werden. Der Eigenanteil der Stiftung beträgt rund 10 Prozent des Gesamtvolumens.

Zum Festakt stimmte der

Posaunenchor Eben-Ezer Gäste ein. Nach dem offiziellen Teil hatten Marcella Babilon und ihr Team noch ein buntes Programm zusammengestellt, das das Leben in der Landwirtschaft von verschiedenen Seiten abbildete: eine landwirtschaftliche Ecke mit Produkten vom Meierhof und Bio-Milchshakes, der Star der Spinngruppe Spinnadel, ein alter Trecker, Erfahrungen durch die Ställe, Jodels, Tanzvorführungen und ein Drehorgelprogramm mit Bandoneon.



Das Wohnheim Meierhof passt sich harmonisch in die Landschaft ein